

IMPULS 10. Sonntag im Jahreskreis im Lesejahr B – 06.06.2021

Pfarrei Sankt Jakob, Straubing, mit Expositur Mariä Himmelfahrt, Sossau

Bild: www.familien234.de in: Pfarrbriefservice.de

Von Gott hören und zu Jesus ge-hören

EVANGELIUM MARKUS 3, 20–35

(IN EINFACHER SPRACHE)

Einmal kamen wieder viele Leute zu Jesus. Alle drängelten. Alle wollten bei Jesus sein. Alle wollten Jesus zuhören. Jesus hatte keine Zeit zum Essen. Oder zum Ausruhen. Die Mutter und die Brüder von Jesus machten sich Sorgen um Jesus. Sie sagten: Jesus wird verrückt. Jesus muss nach Hause kommen. Wir schließen das Haus ab. Dann kann keiner ins Haus kommen. Dann lassen die Leute Jesus in Ruhe. Die Religions-Gelehrten sagten: Jesus spint. Jesus hat böse Geister. Jesus sagte zu den Religions-Gelehrten: Wieso habe ich böse Geister? Das kann gar nicht sein. Ihr müsst mal genau nachdenken. Böse Geister machen böse Sachen. Gute Geister machen gute Sachen. Ich mache nur gute Sachen. Darum kann ich keine bösen Geister haben. Ich habe den Heiligen Geist. Ihr müsst auf den Heiligen Geist hören, damit ihr die vielen guten Sachen von mir verstehen könnt. Hört auf, schlechte Sachen zu tun. Sonst geht es euch selbst schlecht. Jetzt standen die Mutter und die Brüder Jesu vor dem Haus, in dem Jesus war. Viele Leute saßen um Jesus herum. Die Mutter und die Brüder sagten: Jesus soll zu uns herauskommen! Einige Leute sagten zu Jesus: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen. Deine Mutter und deine Brüder wollen dich abholen. Jesus guckte die vielen Menschen an und sagte: Ihr alle seid meine Familie. Ihr seid meine Mutter, meine Brüder und Schwestern. Alle Menschen, die von Gott hören wollen, sind für mich meine Mutter, meine Brüder und Schwestern. Und alle Menschen, die sich auf Gott verlassen, sind meine Brüder und Schwestern.

© evangelium-in-leichter-sprache.de – Text nochmal leicht verändert



Gedanken: (M. G.)

Das musste Jesus doch richtig auf die Nerven gehen, er hat Hunger und ist eigentlich müde, aber das ist den Leuten egal. Sie wollen ihn hören und drängen sich um ihn. Kein Wunder, dass sich seine Familie um ihn Sorgen macht. Das kann doch nicht gesund sein, wie er in Beschlag genommen wird! Der muss doch verrückt werden! Und dann gibt es die ganz „Klugen“, die ihn ohnehin für verrückt und sogar für böse erklären. Wie immer, weiß sich Jesus gegen diese Anfeindungen mit Worten zu wehren. Er erklärt ihnen, was und wer gut oder böse

ist. Und er nennt die Leute, die ihn hören wollen, seine Familie – seine Mutter, seine Brüder und Schwestern. Ist das nicht eine Beleidigung für seine wirkliche Familie? Bestimmt nicht, denn auch sie gehören dazu, wenn sie das tun, was Jesus als Voraussetzung nennt: Von Gott hören und auf ihn vertrauen. Wer glaubt, ist nie allein, sondern darf sich eingebunden fühlen in die Gemeinschaft mit Jesus und aller, die zu ihm gehören. Eins ist mir aber aufgefallen: Jesus spricht von Mutter, Bruder oder Schwester, nicht aber vom Vater. In den Augen Jesu kann wohl nur EINER der VATER sein: Gott selbst! Und von ihm will Jesus den Menschen erzählen, damit sie auf ihn vertrauen und daraus gemeinsam – wie eine Familie - ihr Leben gestalten.

Impuls:

Fällt Dir jemand in Deiner Familie oder in Deinem näheren Umfeld ein, um den Du Dir Sorgen machst, weil er sich vielleicht zu viel zumutet oder von anderen zu sehr in Anspruch genommen wird?

Es ist oft schwierig, überaus hilfsbereite Personen darauf anzusprechen, weil sie dann gekränkt sein könnten.

Aber Du kannst für so eine Person beten. Du kannst sie Gott ans Herz legen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten. Suche Dir heute eine davon aus:

- Geh in eine Kirche und zünde eine Kerze an für diese Person, dann bete zu Gott, dass ER diesen Menschen stärkt.
- Schreibe auf ein schönes Blatt ein Gebet für diesen Menschen und lege das Blatt dann an einen besonderen Ort.
- Überlege Dir eine Kleinigkeit, was Du der Person Gutes tun könntest, z. B. ein Bild malen, eine schöne Karte schicken, etwas „Süßes“ vor die Tür oder in den Briefkasten legen
- Und wenn Du selbst noch eine bessere Idee hast, dann mach das, denn wichtig ist in den Augen Jesu nur eins: dass wir Gutes tun und nach Kräften das Böse vermeiden.

Am Abend des Tages könnt Ihr Euch als Familie treffen und vielleicht sogar austauschen über das, was Ihr gemacht habt. Betet gemeinsam das VATERUNSER und singt dann noch das Lied: Wer glaubt, ist nie allein

Lied: Wer glaubt, ist nie allein - GL 853/1+3+5 (Rechte: Melodie, Text: Bischöfl. Ordinariat Regensburg)

Kv Wer glaubt, ist nie al - lein! Du, Herr, wirst
 mit uns sein mit dei - ner Kraft, die
 Le - ben schafft. Wer glaubt, ist nie al - lein!
 1 Du bist Je - sus, der Sohn Got - tes, al - len
 2 Du rufst Pet - rus, dei - nen Jün - ger, ei - nen
 3 Du willst Menschen, die dir fol - gen auf dem
 1 Men - schen bist du nah. Zur Freundschaft
 2 Fel - sen, der uns trägt: Als Fi - scher,
 3 Weg, der Le - ben heißt. Bleib bei uns
 1 lädst du uns ein, Le - ben in Fül - le
 2 als Men - schen - hirt, füh - re zu - sam - men,
 3 mit dei - nem Geist, Zu - kunft und Hoffnung
 1 willst du uns sein in Zeit und E - wig - keit! **Kv**
 2 was sich ver - irrt, in Zeit und E - wig - keit! **Kv**
 3 er uns ver - heißt in Zeit und E - wig - keit! **Kv**
 5 Du bist Christus, Tür zum Leben, / du gibst alles, du nimmst
 nichts. / Die Liebe ist deine Macht. / Bleib, Herr, bei uns bei
 Tag und bei Nacht / in Zeit und Ewigkeit! **Kv**